

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2252, 2253, 2256

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 1. April 1959

Blatt 534

Nach der letzten Tarifregulierung: Mehr Fahrgäste auf der Straßenbahn

Jeder zweite Fahrschein wird im Vorverkauf gelöst

Seit der letzten Straßenbahn-Tarifregulierung, die im Mai 1958 in Kraft trat, liegen jetzt die Ergebnisse bis einschließlich Jänner dieses Jahres vor. Sie zeigen wie sich die Tarifregulierung auf die Frequenz ausgewirkt hat und welchen Anklang die neuen Möglichkeiten (Kurzstreckenfahrten, Hin- und Rückfahrkarten an Wochentagen und zeitgebundene Sechs- und Fünftagewochenkarten) beim Publikum gefunden haben.

Das Hervorstechende an dieser Statistik ist, daß die vor der Tarifregulierung angenommene Gesamtfahrtenanzahl von durchschnittlich 38,7 Millionen pro Monat wohl in den Sommermonaten unterschritten, dagegen in den Monaten seit September nicht unerheblich überschritten wurden, im Oktober zum Beispiel um 3,2 Millionen. Interessant ist auch, daß der Vorverkauf von Tages- und Wochenkarten eine steigende Tendenz aufweist. Vor der Tarifregulierung betrug der Anteil des Vorverkaufes am Gesamtverkauf rund 40 Prozent. Seit dem Mai ist er bis auf 50 Prozent gestiegen, wobei begreiflicherweise der Vorverkaufschein zu zwei Schilling die größte Rolle spielt.

Die Fahrscheinkategorien zu 1.80 Schilling, 1.- Schilling (Teilstrecken- und Kurzfahrten), 3.50 Schilling (Hin- und Rückfahrkarte an Wochentagen) sowie die zeitungebundene Wochenkarte zu 17.50 Schilling und 14.60 Schilling fallen in ihrer Bedeutung gegenüber den Fahrscheinkategorien zu 2.20 Schilling (Tagesfahrschein), 13.20 Schilling und 11.- Schilling (zeitgebundene 6- und 5-Tage-

./.

wochenkarte) stark ab. Eine Gegenüberstellung der Zahlen, beispielsweise für den Monat Jänner 1959, zeigt dies sehr deutlich.

Im Jänner wurden 9,1 Millionen Fahrscheine der Kategorie zu 2.20 Schilling, 5,3 Millionen zu zwei Schilling, 6,8 Millionen Wochenkarten zu elf Schilling und 4,1 Millionen Wochenkarten zu 13.20 Schilling verkauft, dagegen Fahrscheine zu 1.80 und zu einem Schilling zusammen nur für 1,9 Millionen Schilling. Diese Ergebnisse zeigen, daß die Teilstrecken- und Kurzzonenfahrten bei der Bevölkerung noch immer nicht den Anklang gefunden haben, den man sich bei den Verkehrsbetrieben vor der Tarifregulierung erwartete. Es ist daher daran gedacht, den Ankauf von 1-Schilling-Fahrscheinen, die jetzt nur in den Vorverkaufsstellen erhältlich sind, dadurch zu erleichtern, daß man Fahrscheinautomaten mit solchen Fahrscheinen an den Haltestellen montiert, wobei zunächst mit einem Versuch auf zwei Linien begonnen werden soll.

Aber auch die zeitungebundenen Wochenkarten, die gegenüber dem Normaltarif noch immer eine 34prozentige Ermäßigung aufweisen, werden von der Bevölkerung nur in einem sehr bescheidenen Verhältnis in Anspruch genommen, obwohl vor Verabschiedung der Tarifregulierung im Gemeinderat eine sehr starke Strömung für die Schaffung solcher Fahrscheinkategorien bestand.

Im Autobusverkehr ist die Gesamtfrequenz im wesentlichen unverändert geblieben, wenngleich festgestellt werden muß, daß im innerstädtischen Verkehr infolge einer Konkurrenzierung durch den Kurzstreckentarif der Straßenbahn nach wie vor eine etwas verringerte Inanspruchnahme gegeben ist.

- - -

Zwei Eiserne Hochzeiten am gleichen Tag
=====

1. April (RK) Ein gutes Jahr für Hochzeitsjubiläen ist das Jahr 1959. Ausgerechnet heute, am 1. April, leistete es sich das Vergnügen, zwei Eiserne Hochzeitspaare in Wien ihr Ehejubiläum feiern zu lassen. Gustav und Maria Pollak aus dem 6. Bezirk, Wallgasse 19, und Albert und Leopoldine Winter aus dem 7. Bezirk, Wimbergergasse 13, können auf 65 gemeinsam verbrachte Ehejahre zurückblicken.

Beide Jubelpaare sind noch dazu bodenständige Wiener, alle vier wurden in unserer Stadt geboren. Herr Pollak steht im 88. Lebensjahr, seine Frau Maria im 89., Herr Winter ebenfalls im 89. und seine Frau Leopoldine im 87. Lebensjahr.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger überbrachten heute vormittag beiden Jubelpaaren die Glückswünsche der Stadtverwaltung. Mit Ehrengaben und Diplom überreichte der Bürgermeister auch jeweils große Blumensträuße. Beide Ehepaare forderte er auf, der Wiener Bevölkerung die Freude zu machen, auch gemeinsam die Steinerne Hochzeit zu feiern.

- - -

Neue Förderungsbeiträge der Wiener Landesregierung
=====

1. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl bewilligte heute die Wiener Landesregierung 15.000 Schilling als Förderungsbeitrag für die Zeitschrift "Alte und moderne Kunst". Der Zuschuß ist für eine Sondernummer mit dem Thema "Wiedereröffnung des Museums der Stadt Wien" bestimmt. Die darin enthaltenen Aufsätze werden streng wissenschaftlichen Charakter haben.

Auch die "Österreichische Musikzeitschrift" erhält einen Förderungsbeitrag, und zwar 11.000 Schilling. Es handelt sich dabei um die einzige bei uns erscheinende Musikzeitschrift, die dabei über ein hohes Niveau verfügt.

- - -

Weiterer Ausbau der Zufahrtsstraße zum Lobauer Hafen
=====

1. April (RK) Im April des vorigen Jahres hat der Wiener Gemeinderat die Aufschließung und Ausgestaltung des Hafengebietes Lobau grundsätzlich beschlossen. Kurz darauf wurde mit der Herstellung des ersten Teilstückes der Hafenstraße, das sich von der Kaisermühlenstraße am unteren Ende der Alten Donau unter der Ostbahn hindurch bis zum Gasthaus "Blauer Hecht" erstreckt, begonnen. Es wird Ende dieses Jahres fertig sein. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Neubau eines weiteren 3.650 Meter langen Teilstückes der Hafenstraße Lobau auf dem Hubertusdamm vom Gasthaus "Blauer Hecht" bis zur Abzweigung der Straße zum Gelände der Österreichischen Mineralölverwaltung. Es handelt sich dabei um eine Betonfahrbahn von siebeneinhalb Meter Breite. Die Kosten für dieses zweite Teilstück werden mit 8,7 Millionen Schilling angenommen. Beim Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft wird um einen Förderungsbeitrag in Höhe von 40 Prozent der Gesamtkosten angesucht werden.

Wie Stadtrat Heller weiter in diesem Zusammenhang mitteilte, entspricht das nun in Frage stehende Stück des Hubertusdammes in Bezug auf den Querschnitt, den Unterbau und die Fahrbahndecke keineswegs den Anforderungen des heutigen Verkehrs. Beim Hochwasser im Jahre 1954 haben sich in diesem Straßenstück einige Längsrisse gebildet, die im Zusammenhang mit den zu erwartenden Verkehrssteigerungen eine Neuherstellung dieses Straßenteiles bei gleichzeitiger Verlegung der Trasse gegen die Mitte der Dammkrone als vordringlich erscheinen lassen. Die Notwendigkeit des heute beantragten Straßenbaues ist auch dadurch gegeben, daß durch den guten Fortschritt der umfangreichen Niveauregulierungen (Anschüttungen) südwestlich des Hafenbeckens die Voraussetzung für die Ansiedlung bereits angemeldeter Interessenten geschaffen wird und die dort schon ansässige Ö.M.V. auf einem neu zu pachtenden Areal die Errichtung einer modernen und leistungsfähigen Straßentank-Abfüllanlage plant, die noch heuer den Betrieb aufnehmen soll und eine zusätzliche Straßenbelastung von 100.000 Tonnen im Jahr herbeiführen wird.

Ein neuer großer städtischer Kindergarten in Favoriten
=====

1. April (RK) Der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates die Errichtung eines neuen großen städtischen Kindergartens in Favoriten zwischen Migerkagasse und Van der Nüll-Gasse. Es handelt sich um ein Gebiet, in dem die Gemeinde Wien viele neue Wohnhäuser gebaut hat. Entsprechend groß ist daher auch die Zahl der Kinder, für die nun vorgesorgt werden muß.

Der neue Kindergarten wird in Massivbauweise ausgeführt und zwei Kindergarten-Gruppen, eine Kleinkinderkrippe, einen Spiel-saal und die dazugehörigen Nebenräume umfassen. In dem davor ge-lagerten Gartengelände werden sich ein Planschbecken, eine Sand-mulde, ein Spielplatz, Sitzplätze und ein Häuschen für Gartengeräte befinden. Die Kosten werden mit 2,2 Millionen Schilling angenommen.

Über die Baubewilligung für den neuen städtischen Kindergarten referierte Stadtrat Lakowitsch. Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung endgültig über dieses Projekt entscheiden.

- - -

Neue Krankenzimmer im Altersheim Baumgarten
=====

1. April (RK) Der städtische Gesundheitsreferent Vizebürgermeister Weinberger beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates die Aufstockung des Pavillon V des städtischen Altersheimes Baumgarten. Das aufzubauende Stockwerk wird vor allem Krankenzimmer und sanitäre Anlagen enthalten. Der in diesem Pavillon bereits in Bau befindliche Krankenbettaufzug wird bis in das neue Geschoß ge-führt werden. Die Kosten für dieses Projekt werden mit 1,7 Millionen Schilling angenommen, wovon heuer noch 1,1 Millionen Schilling ver-braucht werden sollen.

Stadtrat Lakowitsch referierte über die dazugehörige Baube-willigung. Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung über die Aufstockung des Altersheimpavillons beraten und beschließen.

- - -

Neue städtische Wohnhausanlage in der Leopoldstadt
=====

1. April (RK) An Stelle von kriegszerstörten Gebäuden in Wien 2, Heinestraße 5-7, wird die Gemeinde Wien drei neue Wohnhäuser mit zusammen 49 Wohnungen und sieben Geschäftslokalen errichten. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller legte heute dem Wiener Stadtsenat die entsprechenden Entwürfe und Kostenberechnungen vor. Das Grundstück ist 1.374 Quadratmeter groß, wovon 544 Quadratmeter, das sind weniger als 40 Prozent, verbaut werden sollen. Die von Arch. Dipl.-Ing. Franz Peck ausgearbeiteten Pläne sehen zwei fünfstöckige und ein sechsstöckiges Haus in geschlossener Bauweise vor, die als Lückenverbauung in der Baulinie der Heinestraße angeordnet sind.

Die neuen Gemeindewohnungen werden selbstverständlich schon in der besseren Ausstattung hergestellt. In jedem Haus wird sich ein Aufzug befinden. Die Gesamtkosten werden mit 5,850.000 Schilling angenommen. Davon sollen heuer 1,6 Millionen Schilling verbraucht werden.

- - -

Pferdemarkt vom 26. März
=====

1. April (RK) Inland kein Auftrieb; 12 Stück aus der CSR, Preis 6.- bis 7.30 S, 24 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 6.90 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. April
=====

1. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche keine. Neuzufuhren: 6.005, Bulgarien 99, Polen 299. Gesamtauftrieb: 6.403. Verkauft alles.

Preise: Extrem 14 S, 1. Qualität 13.50 bis 14 S, 2. Qualität 13 bis 13.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 13 S. Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 10 bis 11.40 S, bulgarische Schweine 12.60 bis 12.90 S, polnische 13.70. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 32 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.24 S. Der Durchschnittspreis für Auslandsschweine erhöhte sich um 21 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.29 S.

- - -